

jener letzte wiederum möglich gemacht wird. Die eigenthümliche Kraft des organischen thierischen Körpers, sowohl bei der größten Kälte des Mediums, als bei dem höchsten Wärmegrad desselben, den obengenannten Wärmegrad hartnäckig beizubehalten, habe ich an einem andern Orte aus physischen Ursachen zu erklären gesucht.⁵

Man kann auch leicht den Grund angeben, warum ein bestimmter Wärmegrad den Lebensprozess begünstigen und unterhalten müsse: denn da derselbe in einer chemischen Verbindung des Sauerstoffgases, welches von seiner größten Expansion bis zu jenem eines bald mehr, bald minder soliden Körpers durch aufeinander folgende Verbrennungsgrade durchgeführt wird, mit den Bestandtheilen des organischen Stoffes besteht; so muß diese Vereinigung um so leichter Statt haben, jemehr die gleichartigen Theile desselben von einander entfernt, das ist, jemehr die Verwandtschaft der Aggregation vermindert worden ist. Dieses geschieht nun durch den dem lebenden Körper eigenthümlichen Wär-

⁵ Versuch einer physischen Darstellung der Lebenskräfte.

Frankfurt 1797. VIII. Kap. pag. 266.